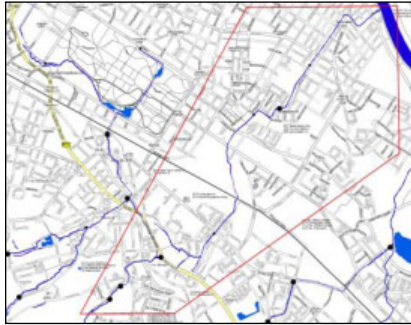


Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013, 20. - 21. Juni 2013 und 25. - 26. Juni 2013

Übersicht:

<i>Blasewitz-Grunaer-Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach</i>	2
<i>Bränitzbach</i>	4
<i>Friedrichsgrundbach, Vogelgrundbach</i>	5
<i>Graupaer Bach</i>	6
<i>Helfenberger Bach, Kucksche</i>	8
<i>Ilshengraben, Bartlake</i>	9
<i>Kaitzbach, Nöthnitzbach, Zschauke</i>	10
<i>Keppbach, Weißiger Keppbach, Schönfelder Bach</i>	15
<i>Kirschwiesengraben</i>	16
<i>Lausenbach-System</i>	17
<i>Lockwitz-Mühlgraben</i>	19
<i>Loschwitzbach-System</i>	21
<i>Lotzebach-System</i>	22
<i>Maltengraben</i>	24
<i>Olterteich</i>	27
<i>Omsewitzer Graben, Gompitzer Graben</i>	28
<i>Prießnitz</i>	30
<i>Prohliser Landgraben/Geberbach, Nickerner Abzugsgraben</i>	32
<i>Roßthaler Bach</i>	33
<i>Roter Graben, Forellenbach, Schönborner Dorfbach</i>	34
<i>Schullwitzbach, Eschdorf-Zaschendorfer-Grenzbach, Rossendorfer Wasser</i>	36
<i>Teichwiesengraben, Erlenweggraben</i>	37
<i>Tummelsbach, Abschlagsgraben Tummelsbach</i>	38
<i>Weidigtbach, Gorbitzbach</i>	39
<i>Weißiger Dorfbach, Dammbach</i>	43
<i>Wiesengraben-Ost</i>	45
<i>Zschonerbach</i>	46

Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach



Schon am 1. Juni war, insbesondere im Oberlauf des Blasewitz-Grunaer-Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach (also im Leubnitzbach), ein deutlich erhöhter Abfluss zu verzeichnen, der aber keine Überflutungen verursachte und bis zum Abend wieder zurückging.

Etwa ab Nachmittag des 2. Juni stieg der Abfluss im gesamten Blasewitz-Grunaer-Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach wieder an und erreichte wahrscheinlich in der Nacht oder am Morgen des 3. Juni seinen Höchstwert. Etwa ab Mittag des 3. Junis ging der Abfluss im Blasewitz-Grunaer-Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach sehr langsam wieder zurück; mindestens noch bis zum 5. Juni war ein deutlich erhöhter Abfluss zu beobachten.

Im Oberlauf des Leubnitzbaches und am Zauchgraben kam es durch den Hochwasserabfluss zu lokalen Böschungsschäden und Auskolkungen.

Das HWRB Leubnitzbach war am 3. Juni teilweise eingestaut, auch bedingt durch den teilweise zugesetzten Rechen.

Abb. 1: HWRB Leubnitzbach, 3. Juni 2013



Ebenfalls durch einen teilweise zugesetzten Rechen kam es zu geringflächigen Überflutungen am Spielplatz Heiliger Born.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 2: Rechen am Spielplatz Heiliger Born, 3. Juni 2013



Im renaturierten Koitschgraben floss viel Wasser schadlos und ohne Überflutungen ab. Der Polder oberhalb der Bahnstrecke war schon am Vormittag des 2. Juni gefüllt.

Abb. 3a (links): Koitschgraben, 2. Juni 2013 etwa 8 Uhr

Abb. 3b (rechts): Polder am Koitschgraben oberhalb Bahndamm, 2. Juni 2013 ca. 8 Uhr



Im Unterlauf am Blasewitz-Grunaer-Landgraben wiesen viele Brücken im Laufe des Hochwasserereignisses nur noch einen sehr geringen Freibord auf. An der Brücke Kleinhausweg waren nur noch etwa 0,10 m Platz. Zu Überflutungen kam es aber nicht.

Abb. 4: Brücke Kleinhausweg, 3. Juni 2013 etwa 12 Uhr



Bränitzbach



Am Bränitzbach wurden bei den Begehungen des Umweltamtes am 1. und 2. Juni keine Probleme beobachtet.

Von der Ortschaftsverwaltung (Hr. Biastoch) und Anwohnerinnen und Anwohnern wurden wir aber darüber informiert, dass schon am 2. Juni sehr viel Wasser wild über die Straßen abfloss. Am Vormittag des 3. Junis hatte der Dorfteich einen erhöhten Ablauf. Der Bränitzbach war jetzt offenbar bordvoll und überschwemmte teilweise Grundstücke und Straßen. So war beispielsweise die Straße „Zum Spitzberg“ zwischen den Grundstücken Hauptstraße 44 und Zum Spitzberg 6 am Vormittag des 3. Junis teilweise überflutet.

Am Nachmittag verschärfte sich die Situation noch, da ein Anwohner eigenmächtig Bretter aus dem Ablauf des Marsdorfer Dorfteiches entfernte, wodurch der Abfluss im Bränitzbach noch erhöht wurde. Dadurch wurden die Straßen Zum Lindenberg und Marsdorfer Hauptstraße zusätzlich überspült. Im Bereich Zum Spitzberg 6 stand das Wasser kniehoch.

Friedrichsgrundbach, Vogelgrundbach



Im Friedrichsgrund- und Vogelgrundbach führte im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni der Hochwasserabfluss zu erheblichen Geschiebe- und Sedimenttransport. Die vier nach dem Auguthochwasser 2002 angebrachten Treibgutfänge waren mehrmals vollständig zugesetzt und mussten mehrmals, auch während des Hochwassers, beräumt werden.

Überflutungen im besiedelten Bereich sind nicht aufgetreten.

Die nachfolgenden Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20./21. Juni 2013 führten wiederholt zu Hochwasserabflüssen mit Geschiebe und Sedimenttransport. Der Wanderweg im Friedrichsgrund wurde massiv geschädigt.

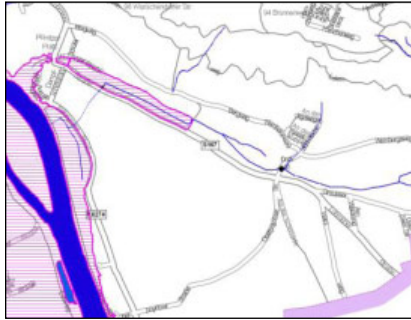
Abb. 5: zugesetzter Geschiebfang,
25. Juni 2013



Abb. 6: zerstörter Wanderweg im
Friedrichsgrund, 23. Juli 2013



Graupaer Bach



Am Vormittag des 2. Juni (ca. 5 m Elbepegel Dresden) war der beginnende Einstau der Elbe in das System des Graupaer Baches erkennbar. In den folgenden Tagen dominierte der Einstau der Elbe das Abflussgeschehen und die Wiesen (Pferdekoppel) am Graupaer Bach zwischen Lohmener Straße und Schöpsdamm waren großflächig und langanhaltend überschwemmt. Der Einstaubereich auf der Pferdekoppel blieb bis in den Juli.

Der Einstau der Elbe erfolgt dabei nicht nur durch die Verrohrung des Graupaer Baches selber, sondern auch über den unterirdischen „Schlosskanal“. Am 03. Juni 2013 gegen 16:00 Uhr wurde das Schott im Schlosskanal gegen eindringendes Elbehochwasser geschlossen.

Durch den langanhaltenden Rückstau kam es zu Gewässerschäden an den Rohranlagen des Graupaer Baches im Mündungsbereich und im offenen Bereich der Pferdekoppel.

Abb. 7: durch die Elbe überschwemmter Bereich des Graupaer Baches, 7. Juni 2013



Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013



Abb. 8: unterirdische Verbindungen zwischen Graupaer Bach und Elbe

Helfenberger Bach, Kucksche



Im Helfenberger Bach und in der Kucksche wurde im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni der erhöhte Abfluss weitestgehend problemlos abgeführt. Der Treibgutfang im Helfenberger Bach in Höhe Helfenberger Grund 8 b war aber mehrmals teilweise zugesetzt.

Das HWRB Kucksche war teilweise eingestaut und mit Schlamm und Geröll zugesetzt.

Der Mündungsbereich der Bäche liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe und war deshalb tagelang überstaut, was zu entsprechenden Schäden an den Gewässerbetten führte.

Abb. 9: Helfenberger Bach, Treibgutfang in Höhe Helfenberger Grund 8 b, 3. Juni 2013



Abb.10: Kucksche, Hochwasserabfluss im Juni 2013, Blick von der Brücke Laubegaster Straße stromaufwärts, 10. Juni 13

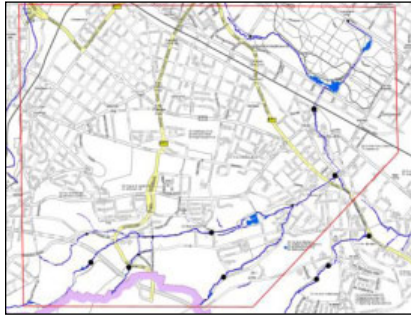


Ilshengraben, Bartlake



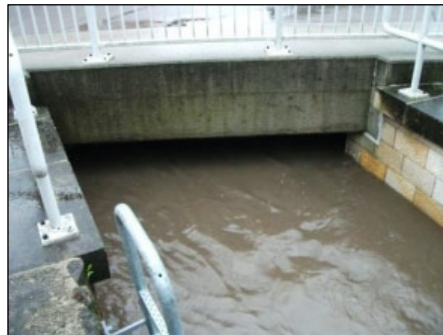
An Ilshengraben und Bartlake traten im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni keine Probleme auf. Der Abfluss in der Bartlake in Wilschdorf war erhöht. Das HWRB Bartlake war teilweise eingestaut.

Kaitzbach, Nöthnitzbach, Zschauke



Schon am 1. Juni war ein deutlich erhöhter Abfluss zu verzeichnen, der aber problemlos abgeführt werden konnte. Die Kaitzbachbrücken Possendorfer Straße und Altmockritz wiesen am Abend jedoch nur noch einen geringen Freibord auf.

Abb. 11a (links): Kaitzbach, Brücke
Possendorfer Straße, 1. Juni 2013, 20 Uhr
Abb. 11b (rechts): Kaitzbach, Brücke
Altmockritz, 1. Juni 2013, 20 Uhr



Die HWRB Zschauke, Kaitzbach 3 und Kaitzbach 1 Hugo-Bürkner Park begannen einzustauen. Viele Rechen waren schon teilweise zugesetzt und mussten beräumt werden.

Am 2. Juni hatte sich die Situation in den Gewässern gegenüber dem 1. Juni nur wenig geändert. Das HWRB Zschauke war jedoch nicht mehr eingestaut. Auch der Einstau im HWRB Kaitzbach 3 war zurückgegangen. Der Einstau am HWRB Kaitzbach 1 Hugo-Bürkner Park hatte deutlich zugenommen und das HWRB Kaitzbach 2 begann einzustauen.

Abb. 12a (links): HWRB Kaitzbach 1 Hugo-
Bürkner Park, 2. Juni 2013
Abb. 12b (rechts): HWRB Kaitzbach 2,
2. Juni 2013



In der Nacht vom 2. zum 3. Juni kam es nach einer kurzen Regenpause erneut zu Niederschlägen, die sich im Kaitzbachgebiet deutlich auf die Gewässer auswirkten. Das HWRB Zschauke war kurzzeitig etwa 2 m eingestaut, am 3. Juni vormittags war der Wasserstand schon wieder abgesunken.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 13: HWRB Zschauke, 3 Juni 2013; am umgelegten Gras und an der Geschwemselinie an der HW-Entlastung kann man den Wasserstand in der Nacht abschätzen



Auch das HWRB Nöthnitzbach begann jetzt einzustauen und der Einstau an den HWRB Kaitzbach 3 und HWRB Kaitzbach 2 hatte zugenommen. Dabei hatte der Wasserstand im nicht standsicheren HWRB Kaitzbach 3 kurzzeitig den Wert von 2 m erreicht, aber auch hier war der Wasserstand am 3. Juni vormittags schon wieder deutlich abgesunken.

Abb. 14: Wasserstandsverlauf HWRB Kaitzbach 3, 1. Juni bis 3. Juni 2013

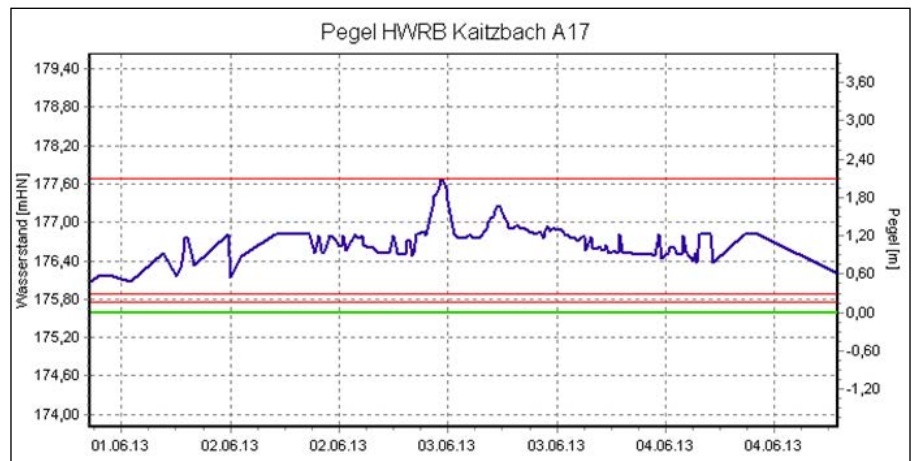


Abb. 15: HWRB Kaitzbach 3, 3 Juni 2013



In den Kleingartenvereinen in der Nachbarschaft des HWRB Kaitzbach 2 (Kleingartnerverein Kaitzbach e. V. und Frühauf-Kaitz 1905 e. V.) standen Teilflächen unter Wasser. Ursache war hier aber nicht eine Überflutung des Kaitzbaches, sondern das von den angrenzenden Flächen wildabfließende Wasser, das sich am Damm zum Kaitzbach staute.

Abb. 16: Blick in Kleingartenverein neben HWRB Kaitzbach 2, 5. Juni 2013



Das HWRB Kaitzbach 1 Hugo-Bürkner Park war jetzt voll eingestaut und lief über. Trotzdem kam es, nachdem kurz vor dem Hochwasserereignis die Drosseln am HWRB Kaitzbach 1 entsprechend der wasserechtlichen Genehmigung neu eingestellt wurden waren (am Kaitzbach Drosselöffnung 1,15 x 0,35 m, am Leubnitzer Flutgraben Drosselöffnung 0,40 x 0,20 m), an der Engstelle Gustav-Adolf-Platz erstmals bei einem größeren Hochwasserereignis nur zu geringfügigen Überflutungen. Der wiederholte Einstau des Beckens führte zu enormen Schlammablagerungen und kleineren Böschungsschäden.

Abb. 17: Hochwasserentlastung HWRB
Kaitzbach 1 Hugo-Bürkner Park, 3. Juni 2013



Zu großflächigen Überflutungen und entsprechenden Schäden an der Infrastruktur und Parkbäumen kam es aber im Großen Garten. Ursache dafür waren der langanhaltende starke Zufluss (bis 05. Juni 2013 noch sehr stark) zum Carolasee und die historisch belegte Funktion als natürlicher Retentionsraum und Überschwemmungsgebiet des Kaitzbaches.

Abb. 18: überfluteter Großer Garten,
3. Juni 2013



Durch die wiederholten, lokal zum Teil sehr heftigen Starkniederschläge im weiteren Verlauf des Juni (20./21. Juni und 25./26. Juni 2013) entstanden am HWRB Zschauke erhebliche Schäden, die bei einer Begehung am 29. Juni 2013 erfasst wurden.

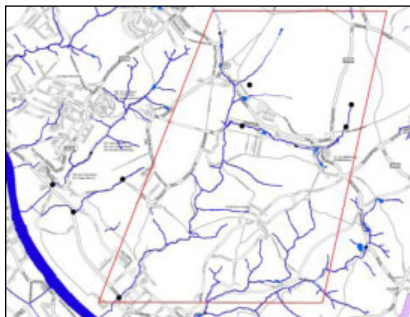
Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 19: HWRB Zschauke,
durch wiederholte Starkniederschläge am
20./21. Juni und 25./26. Juni 2013
beschädigtes HWRB Zschauke, 29. Juni 2013



Keppbach, Weißiger Keppbach, Schönfelder Bach



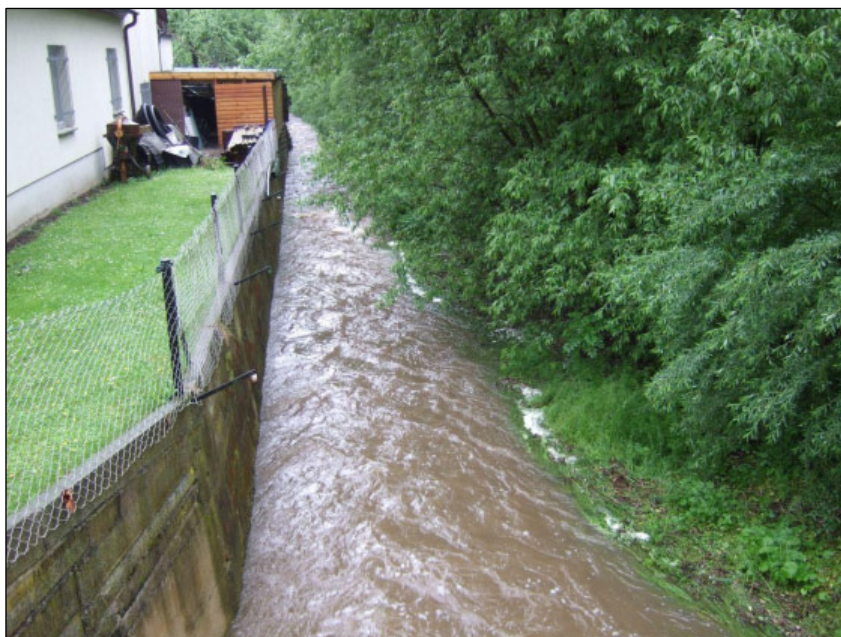
Im Keppbach und seinen Nebengewässern konnte der erhöhte Abfluss im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni sowohl am Oberlauf in Cunnersdorf und Schönfeld als auch am Unterlauf in Hosterwitz problemlos abgeführt werden. Ab 2. Juni waren die HWRB Weißiger Keppbach (Pegel 2,16 m), Schönfelder Bach 2/Ehrlicheich (Pegel 1 m) und Schönfelder Bach 3/Aspichteich teilweise eingestaut. Das HWRB Schönfelder Bach 1 war nicht eingestaut.

In den folgenden Tagen dominierte in Hosterwitz, unterstrom Pillnitzer Landstraße, das Elbehochwasser, der Rückstau reichte aber nicht über die Pillnitzer Landstraße hinaus.

Abb. 20: HWRB Schönfelder Bach 3 Aspichteich, 2. Juni 2013



Abb. 21: Keppbach in Hosterwitz unterstrom Pillnitzer Landstraße, 2. Juni 2013



Kirschwiesengraben

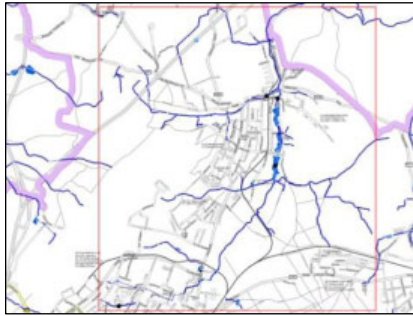


Wie in den meisten ansonsten trockenen Gewässern floss Wasser (Wasserstand ca. 10 bis 30 cm), ohne jedoch Probleme zu verursachen.

Abb. 22: Kirschwiesengraben, 3. Juni 2013



Lausenbach-System



An Schelsbach, Seifenbach Ruhlandgraben und Trobischgraben war im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni nur erhöhter Abfluss zu verzeichnen, der problemlos abgeführt werden konnte. Die Abflussspitze war aber zumindest am Schelsbach sehr kurz (Information vom Ingenieurbüro Hammer) und wurde wahrscheinlich nicht direkt beobachtet.

Das HWRB Waldbad Weixdorf war am 3. Juni so weit eingestaut, dass Teile der Badanlage überflutet waren. Der Abfluss aus dem HWRB Waldbad Weixdorf betrug zu diesem Zeitpunkt etwa $1,3 \text{ m}^3/\text{s}$. Dadurch wurden die Teichdämme unterstrom des HWRB Waldbad Weixdorf überströmt und ein schon häufig überflutetes Grundstück an der Königsbrücker Landstraße in Lausa teilweise überflutet.

Am 4. Juni war der Wasserstand im Waldbad Weixdorf schon deutlich gesunken, es flossen aber immer noch etwa $1,1 \text{ m}^3/\text{s}$ aus dem HWRB ab.

Abb. 23: HWRB Waldbad Weixdorf, 3. Juni 2013 abends

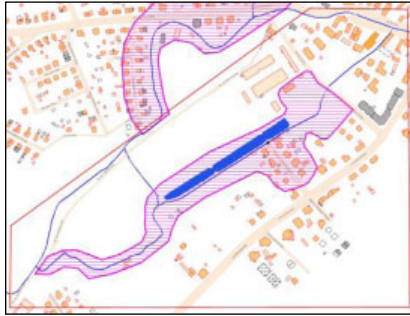


Abb. 24: Lausenbach in Lausa, teilweise überflutetes Grundstück an der Königsbrücker Landstraße, 3. Juni 2013 abends



Wahrscheinlich bei dem Gewitterereignis am 9. Juni kam es zu kleinräumigen Überflutungen am Schelsbach im Bereich der Straße Altweixdorf. Insbesondere im Bereich Altweixdorf 16/18 bestätigen die Beschreibungen des Ereignisses durch die Anwohner/-innen das für die rechtliche Ausweisung vorgesehene Überschwemmungsgebiet. Schäden sind bei dieser Überflutung aber nicht entstanden.

Lockwitz Mühlgraben



Der Abfluss im Lockwitz-Mühlgraben wurde durch das Hochwasser im Lockwitzbach bestimmt. Der Bereich des Wehres am Zulauf vom Lockwitzbach in den Mühlgraben wurde massiv vom Lockwitzbach überströmt. Durch den Zustrom vom Lockwitzbach hat sich viel Sediment, u. a. auch Schotter, von einem Weg, im Lockwitz-Mühlgraben abgesetzt.

Im Bereich Bedrich-Smetana-Straße konnte der Lockwitz-Mühlgraben die Wassermassen, auch bedingt durch einen zugesetzten Rechen, nicht mehr vollständig abführen. Es kam zum Überstau wobei auch Wohnhäuser in der Bedrich-Smetana-Straße von Überflutungen betroffen waren. Auch im Bereich Niedermühle ist der Lockwitz-Mühlgraben übergetreten, hier jedoch schadlos.

Durch den Hochwasserabfluss kam es zu Schäden am Gewässersystem, die unverzüglich beseitigt werden müssen. Erst mit der geplanten naturnahen Gewässer- ausbaumaßnahme im Rahmen der Gewässerentwicklung 2015 ff. werden die Hochwasserprobleme nachhaltig gelöst werden können.

Abb. 25: Wehr Lockwitzbach/Lockwitz-Mühlgraben, 4. Juni 2013; am umgelegten Gras sieht man, dass der Bereich breitflächig vom Lockwitzbach überströmt wurde



Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 26: Lockwitz Mühlgraben im Bereich Bedrich-Smetana-Straße, 4. Juni 2013; an der Übertrittsstelle wurden Sandsäcke verlegt



Loschwitzbach-System



Die Gewässer des Loschwitzbachsystems konnten die erhöhten Abflüsse im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni weitgehend problemlos abführen.

Im Quohrener Abzugsgraben floss eher wenig Wasser, das Gerinne war nicht mal zur Hälfte gefüllt. Allerdings floss am 2. Juni in diesem Bereich Wasser von den Feldern zwischen Quohrener Straße und Cunewalder Straße über die Cunewalder Straße auf die Quohrener Straße, ohne jedoch Schäden zu verursachen.

Der Treibgutfang an der Einmündung des Bühlau-Rochwitzer-Grenzbaches war am 3. Juni teilweise zugesetzt, wodurch der Bühlau-Rochwitzer-Grenzbach fast überlief, nach Beräumung floss das Wasser aber wieder normal ab.

Lotzebach-System

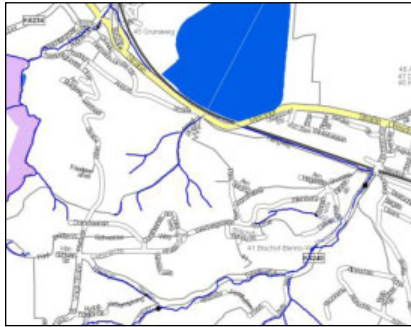


Abb. 27: Häsiger Bach unterstrom
Geschiebefang, 2. Juni 2013



Schon am 2. Juni dominierte an den Unterläufen von Lotzebach und Tännichtgrundbach der Rückstau durch die Elbe.

Abb. 28: Unterlauf Tännichtgrundbach,
2. Juni 2013



Nach dem Rückgang des Hochwasserabflusses wurden am Lotzebach im Mündungsbereich der Elbe Ufer- und Böschungsschäden und im Bereich Talstraße Ero-

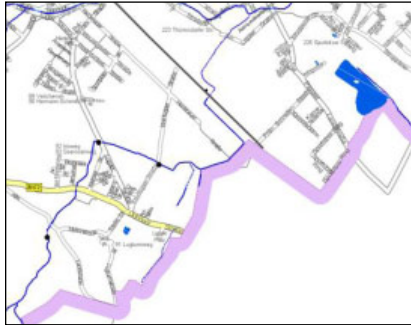
sionsschäden an der Bachsohle festgestellt. Der Geschiebefang wurde beschädigt. Weiterhin kam es an mehreren Bereichen zum Teil zu erheblichen Schlamm- und Sedimentablagerungen. Bei der Schadensbegehung am 22. Juni 2013 wurden im Tännichtgrund lokale Böschungsschäden und Schäden an Wanderweg und Brücken erfasst.

Bei dem Gewitterregen am 9. Juni kam es am Geschiebefang Rauschebach wahrscheinlich zum Rückstau, so dass Wasser auf die Straße gelaufen ist und sich Schlamm oberhalb des Geschiebefanges abgelagert hat.

Abb. 29: Schlammablagerung oberhalb
Geschiebefang Rauschebach, 9. Juni 2013,
19 Uhr



Maltengraben



Am Anfang des Hochwasserereignisses vom 1. bis 3. Juni floss im Ober- und Mittellauf des Maltengrabens bis zur Dohnaer Straße viel Wasser, das zunächst knapp aber ohne größere Probleme abgeführt werden konnte.

Das HWRB Maltengraben war etwa 1 m eingestaut, dort sammelten sich auch große Mengen von Schlamm und Treibgut an. Ein Foto von einer Begehung am 11. Juni (Abb. 30b) zeigt massive Sedimentablagerungen im HWRB. Es ist zu vermuten, dass das Gewitterereignis am 9. Juni noch zusätzlich einen starken Sedi-
menteintrag gebracht hat.

Abb. 30a (links): HWRB Maltengraben, 3. Juni 2013

Abb. 30b (rechts): HWRB Maltengraben, 11. Juni 2013



Der Düker an der Lugaer Straße war am 2./3. Juni kurz vorm Einstau und der Freibord an der Brücke Kleinlugaer Straße war weitgehend aufgebraucht.

Abb. 31: Maltengraben, Brücke Kleinlugaer Straße, 3. Juni 2013



Wahrscheinlich am 3. Juni kam es im Mittellauf des Maltengrabens zwischen Lugaer Straße und Kleinlugaer Straße zu einem Dammbbruch auf der rechten Seite sowie zwischen Kleinlugaer Straße und Einmündung Großlugaer Graben 2 zu einem Dammbbruch auf der linken Seite. Dadurch wurden große Feldflächen, Gärten und ein Spielplatz überflutet.

Im Ergebnis des Hochwassers 2013 wurde festgestellt, dass der Damm des Maltengrabens auf nahezu gesamter Länge völlig aufgeweicht wurde und durch die Ausspülung von Feinmaterial nicht mehr standsicher ist. Nach Aussagen von Gutachtern ist hier ein Totalschaden eingetreten. Nur ein Abriss des Dammes und Neu-

bau des Maltengrabens auf Geländeniveau wird den Schaden nachhaltig beseitigen.

Abb. 32a (links): Dambruch am Maltengraben, 4. Juni 2013
Abb. 32b (rechts): durch Dambruch überflutete Kleingartenanlage am Maltengraben, 4. Juni 2013



Abb. 33: Dambruch am Maltengraben zwischen Kleinlugaer Straße und Einmündung Großlugaer Graben 2 mit dadurch verursachter Überflutung des Feldes, 7. Juni 2013; die feuchten Flächen im Bildhintergrund auf der rechten Seite des Maltengrabens wurden nicht durch den Dambruch verursacht



Das Abflussgeschehen am Unterlauf des Maltengrabens zwischen Bahnlinie und Einmündung in den Lockwitzbach war durch den Lockwitzbach dominiert. Das sehr große Gerinne des 2010 bis 2012 tiefergelegten und ausgebauten Maltengrabens war durch den Rückstau des hochwasserführenden Lockwitzbaches im gesamten Bereich bordvoll. Durch den Rückstau des Lockwitzbaches kam es zwar zu Totholz-, Müll- und sonstigen Ablagerungen, Schäden am Gewässer waren nicht zu verzeichnen.

Zwischen dem Durchlass an den Kleingärten und dem Durchlass „Am Lugaer Graben“ kam es zu Überflutungen. Dadurch wurden zwei Wohnhäuser, die Straße „Am Lugaer Graben“ und Kleingärten überschwemmt.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 34: Rückstau des Lockwitzbaches in den Unterlauf des Maltengrabens, 3. Juni 2013



Abb. 35a (links): überflutete Straße „Am Lugaer Graben“, 3. Juni 2013

Abb. 35b (rechts): überflutete Kleingartenanlage am Unterlauf des Maltengrabens, 3. Juni 2013



Olterteich

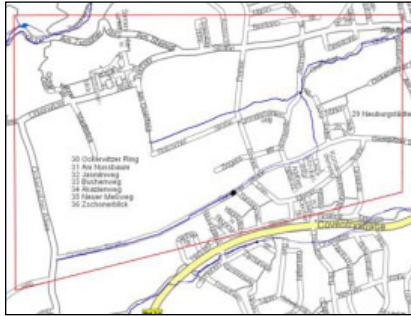


Der Olterteich ist im Laufe des Hochwasserereignisses vom 1. bis 3. Juni überge-
laufen, das Wasser ist in Kleingärten und bis zur Radeburger Straße gelaufen.

Abb. 36: Überflutung von Kleingärten durch den
Olterteich, 4. Juni 2013



Omsewitzer Graben, Gompitzer Graben



Am Omsewitzer Graben wurde Hochwasserabfluss beobachtet. Wie die Fotos vom 3. Juni zeigen, kam es aber auch an den Straßendurchlässen, die wesentliche Engstellen sind, nicht zu Überflutungen. Lediglich im Omsewitzer Grund wurde der Weg schadlos überströmt.

Abb. 37a (links): Omsewitzer Graben am Straßendurchlass Altomsewitz, 3. Juni 2013
Abb. 37b (rechts): Omsewitzer Graben im Omsewitzer Grund, 3. Juni 2013



Am Gompitzer Graben wurde das erst in 2012 errichtete HWRB Gompitzer Graben 1 (oberhalb Ockerwitzer Allee) im Laufe des Niederschlagsereignisses durch den erheblichen Zufluss von den Feldflächen fast vollständig eingestaut, der Wasserstand im Becken betrug am 2. Juni um 8:25 Uhr 0,10 m, am 2. Juni um 20:45 Uhr 0,45 m und am 3. Juni um 12:45 Uhr 0,70 m.

Abb. 38: Eingestautes HWRB Gompitzer Graben, 3. Juni 2013, am rechten Bildrand ist die Hochwasserentlastungsanlage



Der Drosselabfluss des HWRB Gompitzer Graben 1 konnte zusammen mit dem Abfluss aus den anderen Gräben des Grabensystems problemlos im Gompitzer Graben abgeführt werden. Das HWRB Gompitzer Graben 2 war nicht eingestaut. Zu einem leichten Rückstau kam es am Einlauf in die Verrohrung Gompitzer Straße.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 39a (links): Gompitzer Graben entlang Gompitzer Straße unterstrom der HWRB, 3. Juni 2013

Abb. 39b (rechts): Gompitzer Graben, Einlauf in Verrohrung Gompitzer Straße mit leichtem Rückstau, 3. Juni 2013



Prießnitz

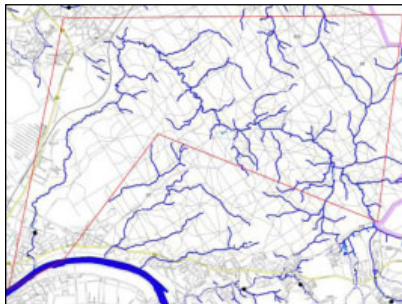


Abb. 40: Prießnitz, Kolk an der Prießnitztalstraße, 6. Juni 2013

Die Beobachtungen an den wichtigen Nebengewässern am Oberlauf der Prießnitz sind in gesonderten Abschnitten beschrieben (Weißiger Dorfbach, Wiesengraben-Ost).

Die stark erhöhten Abflüsse im Mittel- und Unterlauf der Prießnitz im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni haben im Prießnitzgrund zu Ausspülungen geführt, u. a. ist an der Prießnitztalstraße ein großer Kolk entstanden. Auch im befestigten Bereich der „Offiziersbrücke“ kam es zu Uferschäden.



Abb. 41: Hochwasserschäden im Bereich der „Offiziersbrücke“, 9. Juli 2013



An der Brücke Nordstraße, einer wesentlichen Engstelle in der Dresdner Neustadt, war am 3. Juni nur noch 20 cm Freibord vorhanden, zu Überflutungen kam es aber nicht.

Abb. 42: Prießnitz, Brücke Nordstraße, 4. Juni 2013



In den folgenden Tagen dominierte am Unterlauf der Prießnitz das Elbehochwasser.

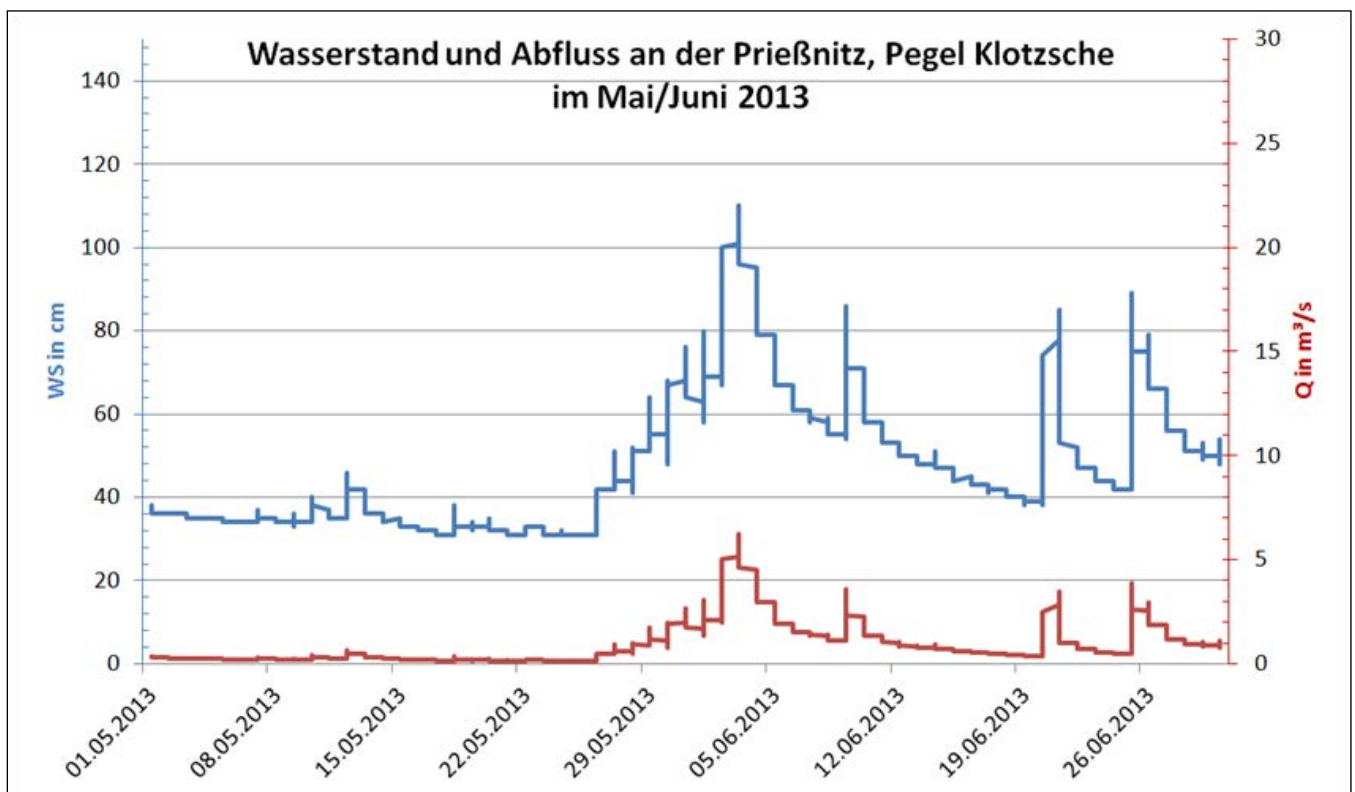
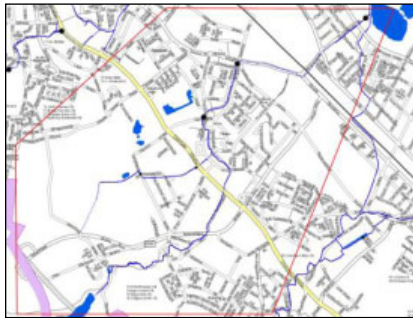


Abb. 43: Wasserstand und Abfluss am Pegel Klotzsche, Mai/Juni 2013

Prohliser Landgraben/Geberbach, Nickerner Abzugsgraben



Die in der Talsperre Kauscha gedrosselten Hochwasserabflüsse konnten problemlos in den Gerinnen der Gewässer abgeführt werden. Ausuferungen waren nicht zu beobachten.

Im Einzugsgebiet des Nickerner Abzugsgrabens, im Bereich Schönbergstraße/Langobardenstraße, kam es durch die enormen Niederschlagssummen im Mai - Juni 2013 zu wildabfließendem Wasser, Wasseraustritten und Schichtenwasserabflüssen, die an der Wohnbebauung Schaden angerichtet hatten (siehe auch Anlage 2).

Am Prohliser Landgraben/Geberbach im Bereich der Gubener Straße und Gamigstraße kam es durch den langanhaltenden Hochwasserabfluss zu Unterspülungen und Uferabbrüchen. Im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung soll der gesamte Bereich naturnah gesichert werden.

Abb. 44: Uferabbrüche am Prohliser Landgraben/Geberbach im Bereich Gubener Straße, 3. Juli 2013



Roßthaler Bach



Auch im Roßthaler Bach konnten die erhöhten Abflüsse problemlos abgeführt werden. Im HWRB und am Einlauf Clara-Zetkin Straße kam es durch zugesetzte Rechen zum Rückstau.

Abb. 45: Rückstau am zugesetzten Rechen Clara-Zetkin Straße, 2. Juni 2013



Roter Graben, Forellenbach, Schönborner Dorfbach



Während es am Schönborner Dorfbach im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni keine Probleme gab, war am Forellenbach und am Roten Graben Hochwasserabfluss mit stellenweisen Überflutungen zu verzeichnen.

Die Flutmulden des HWRB Forellenbach waren voll eingestaut, ab 2. Juni lief die Beckenkaskade über. Sowohl am Forellenbach als auch am Roten Graben kam es zu Ausuferungen, von denen Grünflächen privater Grundstücke und Straßen betroffen waren.

Abb. 46: HWRB Forellenbach, mittleres Becken, 3. Juni 2013



Abb. 47: Forellenbach kurz oberhalb Einmündung in den Roter Graben, Straßendurchlass Kirchstraße, 3. Juni 2013



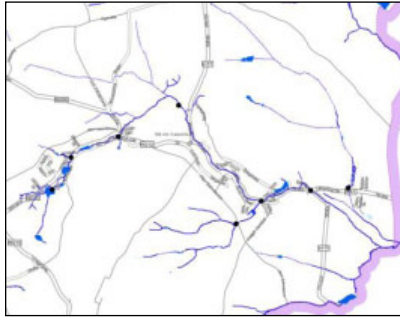
Abb. 48: Roter Graben im Bereich Kirchstraße 9a, 3. Juni 2013



Abb. 49: Roter Graben, Durchlass Kirchstraße oberstrom Mühlteich Langebrück, 3. Juni 2013



Schullwitzbach, Eschdorf-Zaschendorfer-Grenzbach, Rossendorfer Wasser



Im Zeitraum vom 1. bis 3. Juni waren nach Aussage von Herrn Quast (Anwohner) im Schullwitzbach in Eschdorf insbesondere am 1. Juni gegen 11:30 Uhr stark erhöhte Abflüsse zu verzeichnen, die jedoch 14:30 Uhr schon wieder deutlich zurückgegangen waren. Dabei soll der Zufluss vom Eschdorf-Zaschendorfer-Grenzbach etwa doppelt so stark gewesen sein, wie der Zufluss vom HWRB Schullwitzbach (Flutmulden).

Insgesamt konnte der erhöhte Abfluss in den Gewässern des Schullwitzbach-Systems in diesem Zeitraum weitgehend problemlos abgeführt werden. Zu Ausuferungen kam es am 1. Juni am Rossendorfer Wasser im Bereich des Durchlasses Dittersbacher Straße, wovon Grünflächen und ein Hühnerstall betroffen waren.

Das HWRB Schullwitzbach war am Nachmittag des 1. Junis teilweise eingestaut. Dieser Einstau hielt über mehrere Tage an. Am Verteilerbauwerk des HWRB kam es zu Schäden.

Abb. 50: Einstau am Verteilerbauwerk des HWRB Schullwitzbach, 2. Juni 2013



Teichwiesengraben, Erlenweggraben



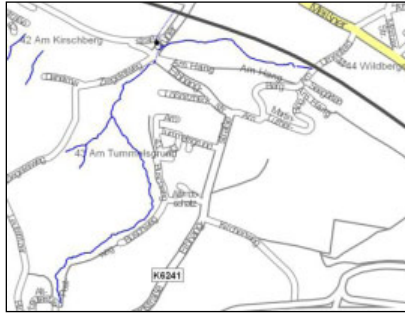
Am Teichwiesengraben, der ohnehin im Bereich feuchter Wiesen verläuft, waren nach dem Hochwasserereignis vom 1. bis 3. Juni größere Wiesenflächen überflutet. Diese wurden kartiert.

Am Erlenweggraben war ebenfalls eine kleine Fläche unterstrom der Hellerstraße überschwemmt.

Abb. 51: Überflutung am Teichwiesengraben, 4. Juni 2013



Tummelsbach, Abschlagsgraben Tummelsbach



Im Tummelsbach floss schon am 1. Juni abends viel Wasser, der Abschlagsgraben Tummelsbach war jedoch nicht angesprungen. Am 2. Juni früh war der Abfluss zurückgegangen. Am Nachmittag des 2. Junis nahm der Abfluss so stark zu, dass Wasser über den Abschlagsgraben Tummelsbach abgeführt wurde. Am Abschlag sammelte sich Teibgut an.

Abb. 52: Abschlag
Tummelsbach/Abschlagsgraben Tummelsbach,
2. Juni 2013, 16 Uhr



Am Montag (3. Juni) vormittags war erkennbar, dass der Abschlagsgraben Tummelsbach viel Wasser abgeführt hatte. Der Abschlag war dann aber verstopft. Dadurch floss alles über den Hochdamm des Tummelsbaches zum Retentionsteich. Der Retentionsteich war gut gefüllt, Wasser wurde in den Mischkanal Am Urnenfeld abgeschlagen. Einen Überlauf auf den Grünen Weg am Abschlagsgraben Tummelsbach gab es nicht.

Bei den HW-Kontrollen am 25. Juni wurden am Tummelsbach eine zeitweise Deichüberströmung in den angrenzenden Kleingartenflächen sowie eine leichte Durchlässigkeit der Deichböschung festgestellt.

Letztere weitete sich in den Folgetagen wesentlich aus und führte zur dauerhaften Durchströmung des Deiches. Eine Notsicherung wurde unverzüglich veranlasst.

Weidigtbach, Gorbitzbach

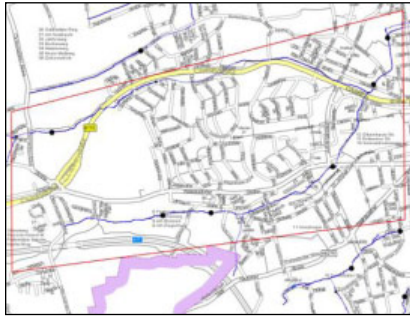


Abb. 53: Weidigtbach an der Gottfried-Keller-Straße, 2. Juni 2013, gegen 19 Uhr, am umgelegten Gras ist zu erkennen, dass der Hochwasserabfluss bereits zurückgegangen ist

Am Weidigtbach, in dessen Einzugsgebiet die stärksten in Dresden Anfang Juni 2013 registrierten Niederschläge fielen, kam es wahrscheinlich am frühen Nachmittag des 2. Junis zu den größten Abflüssen, die jedoch nicht direkt beobachtet wurden. Auf dem Foto Abb. 51 vom 2. Juni etwa 19 Uhr aus dem Bereich Gottfried-Keller-Straße ist dies deutlich am umgelegten Gras zu erkennen. Auch der Wasserstandsverlauf am Pegel Gorbitz 2, Abb. 56, bestätigt, dass es in diesem Zeitraum zu mehreren kurzen Abflussspitzen gekommen ist.



Das HWRB Weidigtbach am Oberlauf des Weidigtbaches unterstrom Ockerwitzer Allee wurde im Laufe des Niederschlagsereignisses teilweise eingestaut, der Wasserstand im Becken betrug am 1. Juni um 14:20 Uhr $< 0,20$ m, am 2. Juni um 8:20 Uhr $0,35$ m und am 2. Juni um 20:35 Uhr $0,45$ m. Die Flutmulden unterhalb des Rückhaltebeckens sind jedoch nicht angesprungen.

Abb. 54a (links): teilweise eingestautes HWRB Weidigtbach, 2. Juni 2013

Abb. 54b (rechts): Auslaufbereich des HWRB Weidigtbach mit nicht gefüllten Flutmulden, 2. Juni 2013



Im weiteren Verlauf des Weidigtbaches konnten die Hochwasserabflüsse ohne größere Probleme abgeführt werden, wesentliche Überflutungen sind nicht bekannt.

Der Rechen am Durchlass Coventrystraße setzte sich zwar im Laufe des Hochwasserereignisses komplett zu, konnte aber schadlos überströmt werden. Auch an

anderen Stellen sammelte sich Treibgut an, das zwar regelmäßig beräumt wurde, der Rechen Schlehenstraße und der Rechen vor dem Abschlag in den Weidigtbach-Überlauf waren aber trotzdem zeitweise zugesetzt.

Abb. 55: zugesetzter Rechen Coventrystraße, 3. Juni 2013



An der früheren Engstelle Weidentalstraße, wo der Weidigtbach inzwischen aufgeweitet und renaturiert wurde, gab es diesmal keine Probleme.

Abb. 56: Weidigtbach an der Weidentalstraße, 2. Juni 2013



Der Weidigtbach-Überlauf, der nur bei Hochwasser Wasser führt, sprang schon am 1. Juni an und führte am 3. Juni erhebliche Wassermengen ab. Dabei kam es aber weder am Unterlauf des Weidigtbaches noch am Weidigtbach-Überlauf zu Überflutungen.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 57a (links): Abschlag Weidigtbach/Weidigtbach Überlauf, 1. Juni 2013

Abb. 57b (rechts): Abschlag Weidigtbach/Weidigtbach Überlauf, 3. Juni 2013

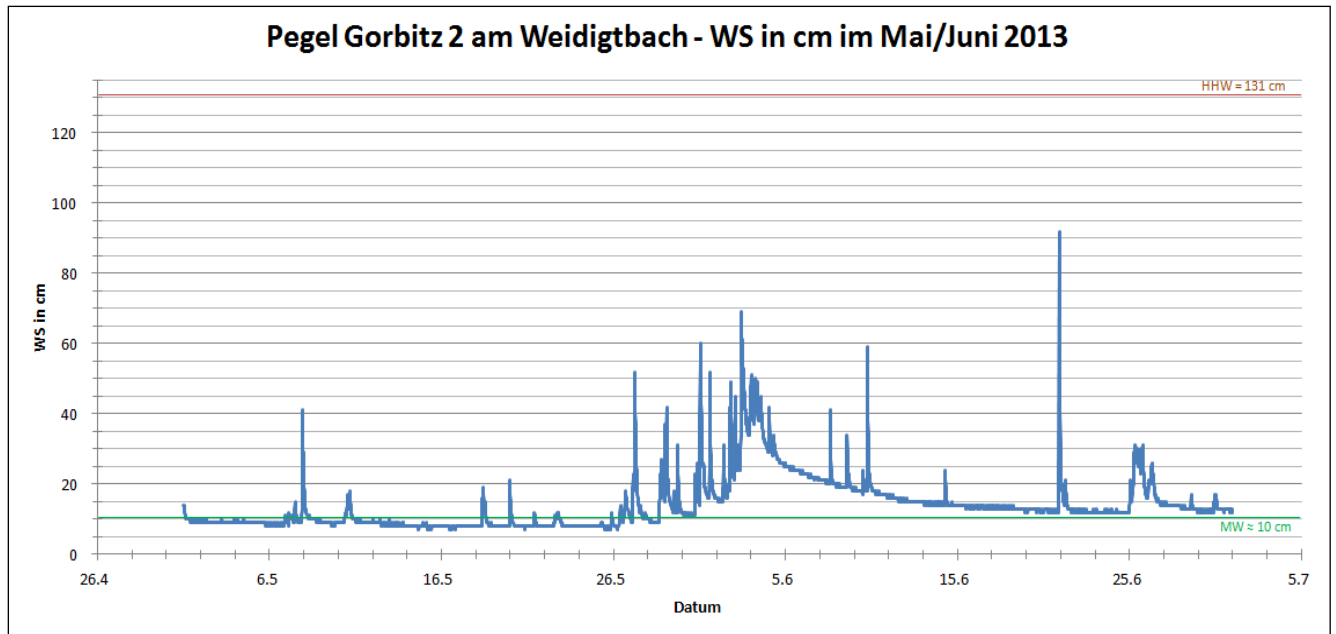


Abb. 58: Wasserstandsverlauf am Pegel Gorbitz 2 (Weidigtbach) im Zeitraum vom 1. Mai 2013 bis 30. Juni 2013

Die in Abb. 56 dargestellte Wasserstandsentwicklung am Weidigtbach kurz unterhalb der Mündung des Gorbitzbaches verdeutlicht das Ereignis. Im Berichtszeitraum wurden an mehreren Tagen mittlere Hochwasserstände erreicht. Mit knapp 1 m Wasserstand wurde der höchste Wert am 21. Juni 2013 erreicht.

Am Gorbitzbach begann das HWRB Gorbitzbach 2 am 2. Juni einzustauen, es blieb aber über das gesamte Ereignis nur geringfügig (bis zur Rechenoberkante) eingestaut. Der Wasserstand im Becken betrug am 1. Juni um 16:30 Uhr etwa 0,22 m (bedingt durch zugesetzten Rechen), am 2. Juni um 11 Uhr 1,34 m und am 3. Juni um 7:45 1,35 m. Bemerkenswert war der erhebliche Seitenzufluss von Freital.

Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

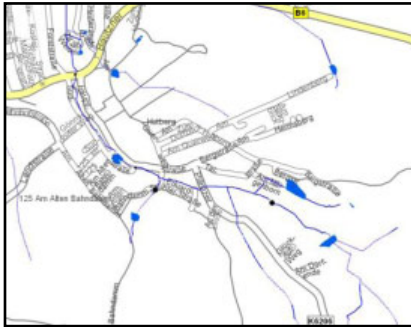
Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 59: HWRB Gorbitzbach 2, 2. Juni 2013



An allen Fängen am Gorbitzbach sammelte sich immer wieder Treibgut an, das Wasser konnte aber problemlos im Gewässer abgeführt werden.

Weißiger Dorfbach, Dammbach



Auch am Weißiger Dorfbach waren vom 1. bis 3. Juni stark erhöhte Abflüsse zu verzeichnen, die problemlos abgeführt werden konnten. Das HWRB Weißiger Dorfbach war nicht eingestaut.

Am Dammbach floss Wasser oberflächlich vom Feld über einen Spielplatz, konnte aber vom Gulli aufgenommen werden.

Abb. 60a (links): Wasser auf dem Feld im Bereich Dammbach, 1. Juni 2013

Abb. 60b (rechts): Oberflächenabfluss über Spielplatz im Bereich Dammbach, 1. Juni 2013



Am 9. Juni kam es bei einem heftigen Gewitterregen um die Mittagszeit zu großflächigen Überflutungen am Weißiger Dorfbach zwischen Eduard-Stübler Straße und HWRB Weißiger Dorfbach, die aber nur Grünflächen und Gärten betrafen und bereits gegen 18 Uhr vollständig zurückgegangen waren. Das HWRB Weißiger Dorfbach war erstmals nach der Baufertigstellung 2009 teilweise eingestaut (Pegelstand 2 m).

Abb. 61: eingestaute HWRB Weißiger Dorfbach, 9. Juni 2013 (Foto: Hr. Lange, Hauptstraße 47)



Ereignisanalyse Hochwasser 2013 in Dresden

Anlage 1: Hochwasser an den Gewässern zweiter Ordnung in Dresden vom 1. bis 3. Juni 2013 und nachfolgender Starkregenereignisse am 9. Juni 2013 und 20. - 21. Juni 2013

Abb. 62: Abfluss HWRB Weißiger Dorfbach, 9. Juni 2013 (Foto: Hr. Lange, Hauptstraße 47); schon an der ersten Brücke kommt es zu Überflutungen



Abb. 63: Überflutungen am Weißiger Dorfbach im Bereich Pillnitzer Straße 5, 9. Juni 2013 (Foto: Hr. Lange, Hauptstraße 47)

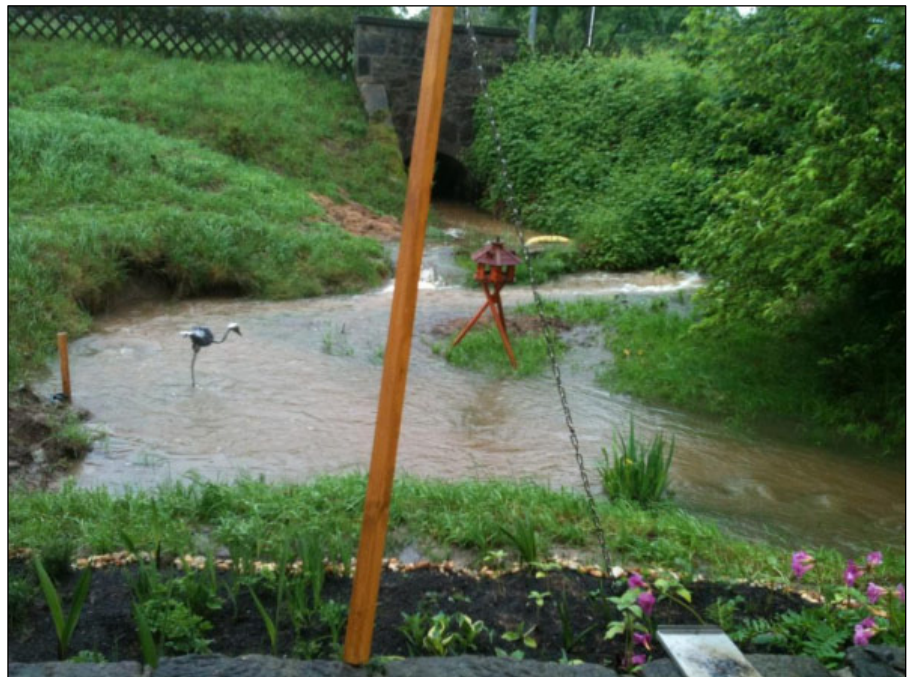


Wiesengraben-Ost



Am Wiesengraben-Ost kam es am 1. bis 3. Juni unterstrom der Bautzener Landstraße zu einer kleinräumigen Ausuferung, die sich aber auf einen Garten beschränkte; Häuser und Straßen waren nicht betroffen.

Abb. 64: Ausuferung am Wiesengraben-Ost unterstrom Bautzner Landstraße, 1. Juni 2013



Zschonerbach



Am Zschonerbach wurde während des Hochwasserereignisses nur die Engstelle Am Kirchberg 23 am Unterlauf begangen. Hier war am 2. Juni stark erhöhter Abfluss zu verzeichnen, der jedoch problemlos abgeführt werden konnte. Am 3. Juni war, möglicherweise auch schon bedingt durch das Hochwasser der Elbe, der Freibord der Bogenbrücke Am Kirchberg 23 fast vollständig aufgebraucht. In den folgenden Tagen wurde die Brücke durch Rückstau von der Elbe überströmt.

Abb. 65a (links): Zschonerbach, Brücke Am Kirchberg 23, 3. Juni 2013

Abb. 65b (rechts): Zschonerbach, Behelfsweg über die Brücke Am Kirchberg 23 wegen Überströmung, 9. Juni 2013



Bei dem Gewitterereignis am 9. Juni löste sich auf einem Kartoffelacker in der Gemarkung Podemus eine Schlammlawine, die den Bereich der Zschonermühle erreichte und den Zschoner Mühlteich völlig zusedimentierte. (siehe auch Anlage 2)

Eine Begehung des Zschonerbaches am 13. Juni hat zudem ergeben, dass es während der beschriebenen Ereignisse im Zschonergrund zu zahlreichen Uferabbrüchen und Auskolkungen kam, wobei auch Wege und Brücken beschädigt wurden.

Abb. 66: Zschonerbach, Uferabbruch am Wanderweg im Zschonergrund, 13. Juni 2013

